

# Neue Bücher

## 1. Quelleneditionen, Bibliographien, Nachschlagewerke, Archivrepertorien

Kurt A n d e r m a n n (Bearb.), Die Urkunden des Freiherrlich von Adelsheim'schen Archivs zu Adelsheim (Regesten) 1291–1875 (Zwischen Neckar und Main. Schriftenreihe des Vereins Bezirksmuseum Buchen, Heft 27), Buchen 1995. 266 S.

Quelleneditionen sind oftmals eine recht undankbare Sache: Für den Bearbeiter bedeuten sie eine Menge Kleinarbeit, für den Verlag oft ein Verlustgeschäft und für historische Bibliotheken eine notwendige Anschaffung, die – je nach Interessenlage der Forschung – möglicherweise im Regal verstaubt. Im vorliegenden Fall braucht letzteres nicht unbedingt der Fall zu sein, befaßt sich doch die Adelsforschung in jüngerer Zeit verstärkt mit der Geschichte des kleineren und mittleren Adels. Zu eben diesem Thema bietet die vorliegende, mustergültig gearbeitete Veröffentlichung an sich schon eine willkommene Ergänzung, deren Wert dadurch noch gesteigert wird, daß gerade der Adel des Odenwaldes und Baulandes – je nach Zuständigkeit – von der bayerisch-fränkischen oder der baden-württembergischen Landesgeschichtsforschung nicht unbedingt als vorrangiges Forschungsfeld betrachtet wurde (um es zurückhaltend auszudrücken). Im Falle der Herren von Adelsheim mag ein weiterer Grund für das bislang recht geringe Forschungsinteresse sein, daß das ursprünglich offenbar sehr gut ausgestattete Familienarchiv Unruhen des Jahres 1848 zum Opfer fiel, ein Mangel, dem natürlich auch die umsichtige Recherche des Bearbeiters nicht abhelfen kann. Eben dieser Umsichtigkeit aber ist es zu verdanken, daß der vorliegende Band neben seinen unzweifelhaften Verdiensten als Ergänzung, Aktualisierung und Überarbeitung der Quellen zur Geschichte der Freiherren von Adelsheim möglicherweise auch für die Geschichte der Schwäbisch Haller Bürgerschaft noch von einer gewissen Bedeutung sein könnte: Teilweise zum ersten Mal werden hier die insgesamt immerhin 22 Urkundenabschriften des Wappenbuches veröffentlicht, das die Haller Stadtadligenfamilie Schwab, „Hell von Hellendorf“ genannt, im Jahre 1594 anlegen ließ, offenbar, um ihre adlige Abstammung nachweisen zu können. Auf welche Art und Weise dieses Wappenbuch eigentlich in das grundherrliche Adelheim'sche Archiv gelangte, ist dabei ebenso klärungsbedürftig wie die Frage nach dem Beinamen, der in dieser Form in der Haller Überlieferung nicht erscheint und möglicherweise auf ein weiter als bislang angenommen verzweigtes genealogisches Beziehungsgeflecht des Haller Stadtadels hindeutet. Wie dem auch sei – dem Bearbeiter ist ebenso wie dem Trägerverein für einen Band zu danken, dem man als eine der heutzutage eher seltenen (weil kaum verkäuflichen) Quellenveröffentlichungen das Verdienst zuschreiben kann, selbst Grundlagearbeit zu sein und solche wiederum zu ermöglichen. *G. Lubich*

Manfred H ö r n e r, Barbara Gebhardt (Bearbb.), Bayerisches Hauptstaatsarchiv. Reichskammergericht Bd. 3: Nr. 869–1406 (Buchstabe B) (Bayerische Archivinventare, Band 50/3) München (Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns) 1997. 454 S.

Der vorliegende Band, der die Fortsetzung von zwei bereits erschienenen Bänden zu den Buchstaben A und B bildet, umfaßt Prozessakten der Kläger Bauer bis Boxberg. Das Schema der Titelaufnahmen folgt dem der DFG-Richtlinien und bietet eine überwältigende Fülle von Informationen. Da sich die Zuordnung nach dem Wohnort des Beklagten richtet, werden auch zahlreiche Streitigkeiten aufgeführt, die Württembergisch Franken und die unmittelbar angrenzenden Herrschaften betreffen. Einige wenige Beispiele mögen genügen. Enthalten sind z. B. die Klage des Amtmannes zu Neckarsulm Burkhard Bauernfeind gegen seinen Schwager wegen eines Schweinehandels (Nr. 885), die des Elisäus Benignus zu Wimpfen gegen Veit Dietrich von Eyb zu Dörzbach wegen Schulden (Nr. 1085 und 1086)

und die des Heinrich von Berg, Bürger zu Kirchberg an der Jagst, gegen Wilhelm von Crailsheim wegen eines Fischwassers (Nr. 1095). Prozesse, in denen die Reichsstadt Rothenburg, das Markgrafentum Brandenburg-Ansbach, das Bistum Würzburg, die Ritter von Berlichingen involviert waren, finden sich zuhauf. Valentin von Berlichingen klagte gegen Konrad von Vellberg (Nr. 1152) und Hans Berlin, Bürger zu Dinkelsbühl, gegen Apollonia Eck, Bürgerin zu Gerabronn (Nr. 1163). Florian Bernbeck aus Schwäbisch Hall war in einen Prozeß gegen die Reichsstadt Windsheim verwickelt (Nr. 1169), und Maria Magdalena Beuschl aus Köln verklagte das Fürstentum Hohenlohe-Schillingsfürst (Nr. 1199). Schließlich versuchte auch der Buchbinder Thomas Biber aus Schwäbisch Hall, Schulden bei Markgraf Georg Friedrich von Brandenburg-Ansbach auf dem Klageweg einzutreiben (Nr. 1202).

Leider enthält der Band keine Indizes, was die Benutzbarkeit vorläufig noch einschränkt.

*A. Maisch*

Volker Rödel (Hrsg.), Quellen zur südwestdeutschen Geschichte in Archiven der Tschechischen Republik. Kolloquium am 18. und 19. März 1993 in Ochsenhausen (Werkhefte der staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg, Serie A Landesarchivdirektion, Heft 5), Stuttgart (Kohlhammer) 1995. 164 S.

Besonders deutlich werden in diesem Überblick über tschechische Archivbestände mit Betreffen zur südwestdeutschen Geschichte die engen Verbindungen, die sich aus Heiraten und grenzüberschreitenden Besitzungen des Adels ergeben. So handelt es sich bei der Mehrzahl der aufgeführten Bestände um Familienarchive. Als für das Vereinsgebiet interessante Bestände seien hier das Verwaltungsschriftgut der fürstlich Löwensteinischen Besitzungen in Böhmen im staatlichen Gebietsarchiv Pilsen und der Nachlaß von Karl Gustav Wilhelm Prinz zu Hohenlohe-Langenburg (1777–1866) im Familienarchiv Blankenstein (Mährisches Landesarchiv Brünn) hervorgehoben.

*D. Stihler*

Wolfgang Schmierer, Bernhard Theil (Bearbb.), Übersicht über die Bestände des Hauptstaatsarchivs Stuttgart. Kabinet, Geheimer Rat, Ministerien 1806–1945 (E-Bestände) (Veröffentlichungen der staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg, Bd. 33) Stuttgart (W. Kohlhammer) 1997. 170 S.

Bestandsübersichten geben den Archivnutzern Hilfen für eine erste Orientierung über die vorhandenen Quellen und Repertorien. In den E-Beständen des Hauptstaatsarchivs Stuttgart werden die Unterlagen der obersten Landesbehörden des Königsreichs und des Volksstaats Württemberg von 1806 bis 1945 erfaßt. Sie dokumentieren also die staatliche Entwicklung Württembergs von der napoleonischen Zeit bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges und gehören zu den am häufigsten genutzten Beständen des Hauptstaatsarchivs.

Die Neubearbeitung des erstmals 1975 erschienenen Bandes war aufgrund zahlreicher Neuzugänge und fortschreitender Erschließung der Bestände ein dringendes Desiderat. Die Überlieferung von immerhin vier Ministerien (Außenministerium, Staatsministerium, Innenministerium und Kriegsministerium) wurde neu strukturiert. Zu jedem Bestand wird eine knappe Einleitung in die Behördengeschichte gegeben, der Inhalt des Schriftguts wird skizziert und die weiterführenden Findmittel benannt.

Die Beständegliederung hat jetzt ihre wohl endgültige Gestalt gefunden, die Verzeichnungsarbeiten allerdings werden weitergehen.

*A. Maisch*

Kuno Ulshöfer, Regesten der Urkunden des Hospitals zum Heiligen Geist in der Reichsstadt Hall bis 1480. Unter Mitarbeit von Herta Beutter (Forschungen aus Württembergisch Franken, Bd. 24), Sigmaringen (Thorbecke) 1998. 506 S., 6 Abb.

Seit 1966 befinden sich die Urkunden des Hospitals zum Heiligen Geist als Depositum im Stadtarchiv Schwäbisch Hall. Schon damals entstand der Plan, die Urkunden in Regestenform zu edieren. Dem langjährigen, ehemaligen Leiter des Stadtarchivs Kuno Ulshöfer ist